Nachwuchskader aus der Arbeiterklasse zielstrebig auswählen und entwickeln

Von Peter Faltin, 1. Sekretär der Kreisleitung Berlin-Marzahn der SED

Aus den vom XI. Parteitag der SED zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR gestellten Aufgaben, die bis in das nächste Jahrhundert reichen, leiten die Kreisleitung Berlin-Marzahn und ihr Sekretariat auch wesentlich höhere Ansprüche an die Arbeit mit den Kadern ab. Im Kaderprogramm der Kreisleitung, das für den Zeitraum von fünf Jahren beschlossen und mit den Parteileitungen der wichtigsten Grundorganisationen abgestimmt wurde, sind die Aufgaben zur individuellen Auswahl, gründlichen Qualifizierung und zielstrebigem Vorbereitung der in den nächsten Jahren einzusetzenden Funktionäre umrissen.

„Die Auswahl und der Einsatz der leitenden Kader, ihre Erziehung zur Treue zum Marxismus-Leninismus, zur Ehrlichkeit und Bescheidenheit, zu einem hohen Verantwortungsbewußtsein gegenüber der Partei der Arbeiterklasse und dem Volk der Deutschen Demokratischen Republik für die ihnen übertragenen Aufgaben“ wird im Statut der SED zu den wichtigsten Pflichten einer Kreisleitung gerechnet. Diesen Auftrag nehmen wir sehr ernst.

Vorbilder - von den Kollegen anerkannt

Für 174 Nachwuchskader sind, entsprechend der Nomenklatur der Kreisleitung, konkrete Maßnahmen festgelegt worden. Sie werden von den jeweiligen Abteilungen der Kreisleitung realisiert und jährlich im Sekretariat abgerechnet. Da von den Nachwuchskadern jetzt aber nur noch 7 jünger als 30 Jahre sind, müssen wir uns verstärkt um die gründliche Auswahl und Entwicklung der Nachwuchskader bemühen und dabei hauptsächlich den sozialistischen Jugendverband als Kaderreserve der Partei nutzen.*

Es geht uns vor allem

- um die langfristige Entwicklung junger Kader, vor allem aus der Arbeiterklasse, für die aktive Verwirklichung der führenden Rolle der Partei in allen gesellschaftlichen Bereichen,
- um die Vorbereitung junger Kommunisten für Wahlfunktionen in der Partei, die sich bereits durch klare parteiliche Positionen für den Sozialismus und durch beispielgebende Arbeit die Anerkennung ihrer Kollegen erworben haben,
- und es geht um die Sicherung des Kaderbedarfs,

der sich aus dem Wachstum der Kreisparteiorganisation und des Stadtbezirkes Berlin-Marzahn in allen gesellschaftlichen Bereichen ergibt.

In Auswertung der Beschlüsse des XI. Parteitages haben wir mit der 3. Tagung unserer Kreisleitung, gestützt auf langfristige Erfahrungen bei der Verwirklichung der Kaderpolitik der Partei, allen Parteileitungen eine einheitliche Orientierung und entsprechende Schwerpunkte zur Erarbeitung der Kaderprogramme bis 1990 gegeben. Der Maßstab dabei ist der Beschluß des Politbüros des ZK der SED vom 30. September 1986 (siehe „Neuer Weg“ 20/1986).

Damit verfolgen wir das Ziel, durch langfristige Arbeit eine ausreichende Zahl von Nachwuchskadern zu entwickeln, um bei den in den nächsten Jahren zu erwartenden neuen Anforderungen oder bei notwendigen Kaderveränderungen nicht erst nach geeigneten Kadern suchen zu müssen, sondern bereits rechtzeitig vorbereitete Genossen einsetzen zu können.

Wir haben es deshalb allen Mitgliedern der Kreisleitung und des Sekretariats sowie allen Parteisekretären und den Funktionären des Rates des Stadtbezirkes zur Pflicht gemacht, regelmäßig in den Arbeitskollektiven, besonders vor der Jugend, aufzutreten, ihnen die Beschlüsse der Partei zu erläutern, die zu lösenden politischen und ökonomischen Aufgaben zu beraten und dabei auf schöpferisch aktive Kader besonders zu achten.

Diese breite politische Arbeit, die Aussprachen mit FDJ-Funktionären, Jugendbrigadiern, mit Absolventen der Hoch- und Fachschulen, sowie die monatlich von einem Sekretär der Kreisleitung geführten Gespräche mit künftigen Nachwuchskadern - in Verbindung mit der Übergabe von Kandidatenkarten oder Mitgliedsbüchern - sind wertvolle Quellen für die Auswahl geeigneter Nachwuchskräfte. Das Hauptreservoir für die zu entwickelnden Nachwuchskader sind die Jugendbrigaden und Jugendforscherkollektive der FDJ, die sich immer wieder als echte Kadenschmieden erweisen.

Es bestätigt sich auch in unserem Stadtbezirk die Einschätzung des Genossen Honecker im Schlußwort auf der 3.ZK-Tagung, daß die aktivsten Mitglieder des Jugendverbandes, die jungen Kommunisten in der DDR ihrer Aufgabe gerecht werden, Stoßtrupps und Bahnbrecher des Neuen zu sein. So